

SWR2 Zeitwort

21.04.1988

Hans-Joachim Bohlmann zerstört drei Dürer-Werke

Von Doris Steinbeißer

Sendung: 21.04.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autorin:

Saal zwei im ersten Stock der Alten Pinakothek in München. Am 21. April 1988 um 10.10 Uhr beobachtet eine Schulklasse einen älteren Herrn, der zwei kleine Sektflaschen aus der Tasche zieht und plötzlich eine Flüssigkeit auf die dort hängenden Dürer-Bilder schüttet. Einige junge Männer greifen ein, aber da rinnt die Schwefelsäure schon über die Gesichter der dargestellten Figuren. Der Bayerische Rundfunk meldet am selben Tag über das Ausmaß der Zerstörung

O-Ton einer Rundfunkmeldung:

Der Paumgartner-Altar, ein Tryptichon mit einem Schätzwert von fast 70 Millionen Mark, wurde zu etwa einem Drittel beschädigt. Auch die Beweinung Christi wurde zu einem Viertel vernichtet. Ganz besonders schlimm zugerichtet wurde das kleinste der drei Bilder, die sogenannte Schmerzensmadonna, Schätzwert über 15 Millionen. Die Museumsexperten veranschlagen hier eine Wertminderung von sogar 75 Prozent.

Autorin:

Die Kunstwelt ist geschockt, der Säureattentäter aber bleibt gelassen. In den Nachrichten des Tages hieß es:

O-Ton eines Reporters:

Der 51-Jährige war nach der Tat hinunter ins Foyer gebracht worden, er gab sich ruhig und gefasst, macht keinen Hehl aus seiner Tat. Er drückte seine Zigarette aus und wartet dann auf die Polizei.

Autorin:

Der Täter ist kein Unbekannter. Der Anschlag auf die Dürer-Werke in München war sein 25. Und es sollten noch mehrere folgen. Hans-Joachim Bohlmann war von Jugend an seelisch krank, die Ärzte diagnostizierten Kontrollzwänge und Angstzustände. 1937 in Breslau geboren war er als Flüchtlingskind in den Westen gekommen. Von den Eltern lieblos und gleichgültig behandelt entwickelte er Ängste, ging als 16-jähriger freiwillig in die Psychiatrie. Bei keiner Therapie verspürte er eine Besserung. Auch als er mit nahezu 30 Jahren zum ersten Mal eine Freundin fand und heiratete, blieben die Zwangs- und Angstvorstellungen bestehen. Eine Operation am Gehirn sollte 1974 Linderung, wenn nicht sogar Heilung bringen. Der Eingriff aber bewirkte das Gegenteil. Er führte zu einer geminderten Intelligenz und erhöhter Aggressivität. Als Hans-Joachim Bohlmanns Frau sich beim Fensterputzen zu Tode stürzte, geriet alles aus den Fugen. In einem Spiegel- Interview sagte er später:

Kommentar von Hans-Joachim Bohlmann:

„Ich war schwer getroffen. Da wollte ich die Gesellschaft treffen, und nebenbei wollte ich noch Furore machen. Für mich war das Teuerste meine Frau, für die anderen war Rembrandt am teuersten.“

Autorin:

Ab Mitte der 70er Jahre zerstörte Hans-Joachim Bohlmann Dutzende Kunstwerke in Museen in Hamburg, Hannover, Düsseldorf und Kassel, darunter Werke von Klee, Cranach und Rembrandt. Gerichte verurteilten ihn zu mehrjährigen Haftstrafen und der Unterbringung in der Psychiatrie. Aber auch das hielt ihn nicht von weiteren Kunstzerstörungen ab. Im April 1988 ließ sich der damals 51-Jährige in der offenen

Psychiatrie im Klinikum Hamburg-Eilbeck beurlauben und fuhr nach München, um die weltberühmten Dürer-Bilder mit mitgebrachter Schwefelsäure zu übergießen. Ruhe fand er auch 10 Jahre später nicht.

O-Ton eines Reporters:

Schon wieder ist ein Verbrecher aus der Geschlossenen Psychiatrie des Krankenhauses Ochsenzoll geflohen. Der 60-jährige Mann ist durch Säureattentate auf Werke des Malers Albrecht Dürer bekannt geworden

Autorin:

Und der zuständige Arzt attestierte 1998:

O-Ton eines Reporters:

Wir halten Herrn Bohlmann insgesamt in seiner Gesamtsituation noch nicht für so gefestigt, dass man in jedem Fall ausschließen kann, dass er wieder straffällig wird.

Autorin:

Von seinem Zerstörungsdrang kam Hans-Joachim Bohlmann auch nach seiner Haftentlassung 2005 nicht los. Trotz Meldeauflagen und Museumsverboten beschädigte er in Amsterdam ein Rembrandtgemälde. Bis zu seinem Tod 2009 hatten viele Museen Fotos des wohl berühmtesten Kunstattentäters zur Wiedererkennung parat, denn spätestens seit dem 21. April 1988, dem Säureanschlag auf die Dürer Bilder in München, hatte Hans-Joachim Bohlmann traurige Berühmtheit erlangt.